Fasnacht 1972

Autor(en): Ohne Verfasserangabe

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1973

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/b479d520-5666-47f4-b88a-e29cc8a289cf>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Fasnacht 1972

Die «literarische» Produktion der Fasnacht 1972 beläuft sich auf 178 Cliquen- und Wagenzettel sowie 41 Comité-Schnitzelbänke; dazu kommen noch die Verse der übrigen Schnitzelbänke und zahllose, zum Teil hervorragende Laternensprüche. Unsere Auswahl umfaßt nur Cliquenzettel und Comité-Schnitzelbänke, da der zu Gebote stehende Raum knapp bemessen ist. Zwangsläufig stehen die Schnitzelbänke im Vordergrund, da sich hier das Zitat auf eine einzige Strophe beschränken kann, während bei den «Zeedeln» längere Zitate oder aber Erläuterungen notwendig sind.

Zu den 1972 am häufigsten gewählten Sujets gehören die vorweihnachtliche Basiliensia-Flut, «Der dressierte Mann» von Esther Vilar, die Nationalrats- und Bundesratswahlen, die Gewässerverschmutzung und, im Zusammenhang mit ihr, der Badkappenzwang für öffentliche Schwimmbäder, sodann die Jubelfeier in Teheran samt alt Bundesrat Wahlers Teilnahme, schließlich das Streben nach Fitneß und Gesundheit, kristallisiert in Valentine's Fitneß-Club, im Vita-Parcours und im Vitamin C-Rummel. Zielscheiben des Fasnachtswitzes waren ferner die mit allerlei Inkonvenienzen verbundene Umstellung auf Erdgas in unserer Stadt, die umstrittene Wahl des neuen Gewerbemuseumdirektors und das Globus-Provisorium bei der Kaserne.

Zur Basler Bestseller-Inflation erfährt man aus einem Cliquenzeedel u. a.:

«Am maischte logge d Kaiffer a
Mit Abstand d Basiliensia.
Zur Zyt, wo Basel sunscht verreggt,
wird äs in Buechform nei entdeggt.
Vyl Helge, Farbe, Bildlegände,
E Glanzumschlag an baiden Ände,
E Vorwort vom Regierigsrot
(Wo är vo epp'rem schrybe loht);
Me schloht Plakätli an e Wand a,
Schiggt au in d Hyser Propaganda. —

Und zaigt am Schluß der -sten si a,
No lauffe d Basiliensia!«
(Vereinigte Kleinbasler)

Ein anderer Zeedel befaßt sich ebenfalls mit Literarischem, mit Frischs Tell-Version:

«Der Willy Täll, scho halb verfuult,
Isch nimme ‚up to date‘, so muult
E Zircher Max, mit Namme Frisch
Und legt en uffgeremt uff der Tisch.
Doch wenn dä schrybt, was hesch, was gisch,
Ischs wäder maximal no frisch.»
(Alte Garde Olympia)

Und nun eine kleine Blütenlese aus den Comité-Schnitzelbänken. –
Zu den Themen Badkappenzwang und Gewässerverschmutzung zitieren wir die folgenden Verse:

«S Buscheli luegt so druurig dry.
Buscheli, muesch nit druurig sy!
Wenn du nynzig bisch ame scheene Dag,
Het Basel au e Kläralag!«
(d Standpauke)

«Der Seppli rief im Eglisee:
'I bin e Brave gsi, hesch gseh?
Zerscht han i s Badehybli gno,
Ha jedes Heerli drunter do;
I bi ins Wasser denn ganz sacht
Und han e lange Brunne gmacht.»
(s Zytigs-Anni)

«Sii! Do inn petröölelets,
Do benzinelets und öölelets!

S jääselet und s kötzelet! –
Sin Sii am Rhy spazötzelet?»
(Stachelbeeri)

Zur gleichen Sujetgruppe drei Stellen aus Cliquenzeedeln:

«In Zuekunft singt me lut und stramm
Nur no: z Basel am mym Schlamm.»
(IG Gugge Dalbaneese)

«Und s Fazit? – S schläggs kai Gaiß ewägg:

S mues eppis go in punggto Drägg;
Denn gschwind wird – das waiß jede Gnom –
E schwarze Bach zem bruune Strom.»
(Pfluderi-Clique)

«Luegsch de Beppi zue bim Schwimme,
Merggsch, daß eppis nimm ka stimme;
Biologisch kasch die Gselle
Jetz zue de Huubedaucher zelle
Und duesch di non em Bade bschaue
Merggsch, uff d Kappe kasch verdraue;
Denn duet men uus em Bassin styge,
Sins numme d Hoor, wo suuber blybe.»
(Binggis vo de Basler Bebbi)

Nun ein paar Schnitzelbankstrophen über Basler und Schweizer
Magistraten sowie Potentaten:

«Der von Moos isch gange, das schadet jo nyt,
Bim Graber ischs nur no e Frog vo der Zyt.»
(D Ammedysli)

«Es riefet der Papscht vom Fänschter syner Villa:
'Gän Sorg zem Fride und zer letschte Pilla

Und bättet dreimol däglich fir die Arme
Und hän vor allem mit dem Furgler Kurt Erbarme!«
(Die Halb-Suure)

«Bym Wyß und Schneider wirts jetz problematisch.
S isch wirgglig schaad – si wäre no sympathisch.
Si sin verby, die Nationalrot-Zyte;
Jetz wird fir baidi nur no s Rothuusgleggli lyte.»
(Bumberniggel)

«Was het au – ych kannitverstan –
Der Wahlen z due in Teheran
Bym Schah-in-Schah und syner Schah-be?
Der Bundesrot schiggt ihn dert abe:
'Ließ d Hoheit ämmel gryslig griëße
Und wenn mer wider sammelese?«
(Syri-Fläsche)

Ans Ende unserer kleinen Anthologie setzen wir noch ein paar
Schnitzelbankstrophen, die verschiedenen anderen Sujets zgedacht
sind.

«Hesch zwanzig Kilo Ibergwicht,
So muesch nit afo gryne.
Stegg d Nase bym John Valentine
Ins Fitneß-Center yne
Är dättschlet zweimol s Fudi ab
Und d Hemmige verschyacht er;
Und schtotshsch dehaime uff d Kuchiwoog,
Bisch dausig Frangge lychter.»
(D Rysneegel)

«Z Japan schleene sich d Sportler mit de Schy der Schädel y,
Und jede bhauptet gly, er kenn jo gar nit Profi sy, derby:

Der einzig ächti Amateur, wo au der Brundage akzeptiert,
Isch nur der Guschti Kyburz, wenn är s Gwärbmuseum fiehrt.»
(Notstromgruppe)

«Suffsch mit em Wulli und em Wyß,
Singsch mit em Ab Egg s Te Deum,
Bisch im Buggelidurne Hirsch,
Wirsch Chef vom Gwärbmuseum.»
(d Basilisgge)

«Es waggst s nei Burgerspittel jetz wie s Gras im Maje,
Scho ka d Regierung sich uff d Yweih-Wälle fraje,
Wo si das Wunderwärgg gar feschtlig wird begieße
Und wäge Schwescht'remangel sofort wider schließe.»
(d Rätsch-dätsch)

«Y ha ain gfrogt, s isch zwor absurd,
Ob är mit Hundert fahre wurd.
Do het dä gsait ganz unbeirrt:
'Wär sait denn, daß ych hundert wird!?'»
(s Gratzhändli)

«Glitsch und glatsch und brätsch – dasch Cätsch!
Der Pflömm, dä griegt vom Fätze Dätsch.
Scho fählen em eppe zwai, drei Sache;
Do japst er: 'Kasch alles mit mer mache,
Schieß d Ainzeldail ins Publikum –
Aber stell mi nit uff Ärdgas um!'"»
(Stächmugge)

«Das Wandern ist des Müllers Luscht,
So sing ych als uus voller Bruscht,
Wenn ych, fir bim Globus z kaufe,
Vo Globus mues zu Globus laufe.»
(s Gratzhändli)